

Interview

Hilfe auf 4 Pfoten

Im Verlauf einer Demenzerkrankung wird es immer schwerer, sich gegenseitig zu verstehen. Wir müssen oft andere Zugangswege in die Lebenswelt von Menschen mit Demenz finden. Häufig spielen Tiere in der Biografie von Menschen mit Demenz eine wichtige Rolle, und es gelingt, durch sie dort anzuknüpfen.

Vor allem Hunde scheinen für diesen Kontakt besonders gut geeignet zu sein. Sie beurteilen nicht unser Aussehen oder unsere Fähigkeiten. Sie akzeptieren uns als die, die wir sind. Ihr zutrauliches Wesen vereinfacht die

Kontaktaufnahme, sie gehen von sich aus auf den Menschen zu und reagieren auch fernab von Sprache auf Gesten, Mimik und Berührungen – die Ebene, auf der auch Demenzkranke sehr gut zu erreichen sind.

Die Begegnung mit Hunden ermöglicht Menschen mit Demenz eine Verständigung, die auf einer tiefen emotionalen Ebene abläuft. Die ist ein Schlüssel, der die Tür zur Lebenswelt von Menschen mit Demenz öffnen kann.

Das Projekt „4 Pfoten für Sie“ setzt an dieser Stelle an und möchte Menschen



mit Demenz die Begegnung mit Hunden ermöglichen und ihnen auf diesem Wege ein Stück Normalität, Freude und Lebensqualität in den Alltag bringen. Durch gemeinsame Aktivitäten mit dem Hund werden alle Sinne angesprochen, das Wohlbefinden gesteigert und Angehörige entlastet.

Der Verein „Porzer Bürger für psychisch Kranke e.V.“ hat diesen Hundebesuchsdienst in Kooperation mit dem Demenz-Servicezentrum Nordrhein-Westfalen für die Region Köln und das südliche Rheinland und der Hundeschule „Happy Dogs – Happy People“ konzipiert und ins Leben gerufen.

Birte Turk

Diplom Sozialpädagogin
Porzer Bürger für psychisch Kranke e.V.

Aufgaben: Koordination, Schulungen

Redaktion: Wie ist der Verein „Porzer Bürger für psychisch Kranke e.V.“ auf die Idee gekommen, einen Hundebesuchsdienst für Menschen mit Demenz ins Leben zu rufen?

Birte Turk: Der Porzer Verein „Porzer Bürger für psychisch Kranke e.V.“ engagiert sich seit über zehn Jahren für unterschiedliche Projekte, nicht nur für psychisch erkrankte Menschen. Die Verbesserung der ambulanten Versorgung stand dabei immer im Mittelpunkt und so konnte der Verein bereits mehrere Projekte in diesem Bereich anstoßen. Die Idee und das Interesse für dieses neue Projekt wurden vorwiegend durch Frau Anne Türke vom Demenz-Servicezentrum Nordrhein-Westfalen für die Region Köln und das südliche Rheinland initiiert. Aus dieser Idee ist dann das Konzept zum Aufbau eines anerkannten, niedrigschwelligen tiergestützten Betreuungsangebots für Menschen mit Demenz in Form der „4 Pfoten für Sie“ entstanden. Mit seinem neuen Projekt „4 Pfoten für Sie“ möchte der Verein ein niedrigschwelliges, tiergestütztes Betreuungs- und Entlastungsangebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen initiieren. Der Hundebesuchsdienst ist als Ergänzung bereits bestehender Hilfen und Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörige in Köln



Projektpartner (v. links): Birte Turk (Porzer Bürger für psychisch Kranke e.V.), Michael „Atze“ Nehmann (Hundeschule „Happy Dogs – Happy People“), Anne Türke (Demenz-Servicezentrum für die Region Köln und das südliche Rheinland)
Foto: Foto Drathen, Köln-Porz

gedacht und soll vor allem Normalität, Freude und Lebensqualität in den Alltag von Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen bringen.

Das Thema „Tiere und Demenz“ ist als solches nicht neu und stieß besonders in jüngster Zeit auf großes Interesse. Entsprechend tragfähige tiergestützte Betreuungsangebote gab es im Raum Nordrhein-Westfalen bislang in dieser Form noch nicht.

Redaktion: Was vermitteln Sie den Hundebesitzern in Ihren Schulungen?

Birte Turk: Die Schulung fand an drei Wochenenden statt und hatte einen Stundenumfang von 38 Stunden. Sie war untergliedert in drei wesentliche Themenschwerpunkte:

1. Das Krankheitsbild Demenz

Hier wurde ein Überblick und Einblick über/in das Krankheitsbild Demenz, die Ursachen, Formen und Therapiemöglichkeiten vermittelt; Methoden der Biographiearbeit, Umgang mit herausforderndem Verhalten und Möglichkeiten der Kommunikation standen hierbei im Vordergrund.

Der Erwerb notwendiger Grundkenntnisse in Bezug auf das für viele Menschen immer noch fremde Krankheitsbild „Demenz“ ist ein Schritt in eine gewünscht fachgerechte und qualitativ gute Richtung.

2. Tiere und ihre Wirkung

Die Wirkung von Tieren im sozialen wie auch gesundheitlichen Lebensbereich, die besondere Eignung des Hundes in Bezug auf den Kontakt zu Menschen mit Demenz, Umgang von Mensch und Hund mit Hilfsmitteln (Rollstühle, Rollatoren etc./Praxistag mit dem Hund) und unvorhersehbaren Situationen, Verhaltensweisen des Hundes (Stress, Angst, Jagd und Spiel) und die Gesundheit des Hundes bildeten den zweiten thematischen Schwerpunkt.

3. Ablauf eines tiergestützten Besuchsdienstes

Möglichkeiten der Interaktion, die Anfertigung eines Besuchsdienstprotokolls, der Besuchsdienstknigge sowie rechtliche und hygienische Bestimmungen waren die Inhalte des Abschlusswochenendes.

Redaktion: Gibt es auch Probleme? Was waren die größten Hürden bei diesem Projekt?

Birte Turk: Grundsätzlich haben die interessierten freiwilligen Helfer unterschiedlichen Alters und beruflichen Hintergrunds ein hohes soziales Engagement und ein großes und aufrichtiges Interesse an der Begleitung von Menschen mit Demenz; dennoch lag eine gewisse Problematik in der häufig

abweichenden und falschen Einschätzung des eigenen Tieres. Besonders hierbei erweist sich die Kooperation mit der Hundeschule und einem fachlich versierten und engagierten Hundetrainer als wichtig und sehr sinnvoll.

Wichtig ist uns, dass das Wohl aller Beteiligten stets im Vordergrund steht, das Wohl und die Bedürfnisse des betreuungsbedürftigen Menschen, das Wohl und die Gesundheit des Hundes und natürlich auch sein eigenes Wohlergehen, welches man niemals außer Acht lassen sollte.

Der Mensch und sein Hund müssen ein Team sein und einander vertrauen können. Alle Komponenten müssen ein Gesamtbild ergeben, das heißt, dass nicht nur der Mensch mit seinem Hund als Team agieren sollte, sondern auch, dass der Hund zum besuchten Menschen mit Demenz passt sowie auch der Mensch hinter dem Hund.

Redaktion: Wie reagieren Menschen mit Demenz auf den Besuch auf 4 Pfoten? Wie beschreiben Sie die Reaktionen?

Birte Turk: Die Hunde vermitteln durch ihre Besuche Freude. Es wird gelacht und der demenziell erkrankte Mensch tritt in Interaktion mit dem Hund oder auch über die 4 Pfoten mit dem Menschen. Die älteren Menschen lösen sich aus einer recht starren Körperhaltung, aus ihrer Passivität. Sie wollen berühren, sie wollen streicheln und sich bewegen. Die Hunde sorgen für Abwechslung und vereinen sowohl Lebendigkeit und Ruhe. Nicht selten kann man beobachten, dass die besuchten Menschen mit Demenz gelöster und entspannter wirken. Sie strahlen und freuen sich. Häufig findet auch wieder verbale Kommunikation statt.

Der Menschen mit Demenz öffnet sich und erzählt über sich und eigene Erlebnisse und Begegnungen mit Hunden oder anderen Tieren.

Redaktion: Sie haben das Projekt „4 Pfoten für Sie“ als niedrigschwelliges Betreuungsangebot anerkennen lassen, warum?

Birte Turk: Im Rahmen sogenannter niedrigschwelliger Angebote sind wir zu qualitätssichernden Maßnahmen verpflichtet. Das ist besonders wichtig, da die ehrenamtlichen Helfer im Zusammenspiel mit ihrem Hund und in Hinblick auf den Kontakt zu Menschen mit Demenz fachliche Unterstützung und Begleitung benötigen und die Möglichkeit der Reflexion, der Fort- und Weiterbildung erhalten sollten.

Des Weiteren erhalten die Mensch-Hund-Teams für ihre Besuche eine Aufwandsentschädigung. Die besuchten Familien haben durch die Anerkennung als niedrigschwelliges Betreuungsangebot gemäß § 45 SGB XI die Möglichkeit, den Betrag für den jeweiligen Einsatz des 4-Pfoten-Teams von der Pflegekasse zurück erstattet zu bekommen. ■